

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einschickungsgelöhne beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

Badnang.
Geld-Gesuch.
150 fl. werden gegen gute Sicherheit und 5% Zinse aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.
Dreiblättrigen
Kleesamen
in bester Qualität empfiehlt
Joh. Gottl. Winter.

Badnang.
Schorndorfer Natur-Bleiche.
Die Schorndorfer Natur-Bleiche übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für den Hausgebrauch mittelst Seife, Lauge und Thau unter strenger Vermeidung chemischer Mittel.
Für obige zuverlässige Bleich-Anstalt nimmt auch heuer wieder Gegenstände entgegen
Joh. Gottl. Winter beim Rathhaus.

Spiegelberg.
Farren feil.
Einen schönen einjährigen bei
F. W. U. st.

Badnang.
Ich suche einen fleißigen
Lohknecht
der sofort eintreten könnte.
Louis Schweizer.

Badnang.
Stuttgarter Pferdelotterie-Loose
à 30 fr. sind wieder zu haben bei
J. Dorn bei der Krone.

Sulzbach.
Stuttgarter Pferde-Loose
à 30 fr. bei
Christian Küenzlen.

Spiegelberg.
Ungefähr 100 Ctr. gutes
Wiesenheu
verkauft
Müller Wolf.

Badnang.
Magd-Gesuch.
Eine vertraute Magd, welche in Haus- und Feldarbeit zuverlässig ist, findet auf dem Lande eine gute Stelle nebst starkem Lohn. Näheres bei Wagner Beck

Reisende und Auswanderer nach Amerika

finden stets prompte und solide Beförderung auf vorzüglichen Dampf- und Segelschiffen durch

J. Dorn bei der Krone in Backnang.

Ausdrücklich bemerkt, daß hier nur Staatslotterien die Hebe ist und jedermann die Original-Loose in Händen bekommt.	Hauptpreis 250,000 Thlr.	Ziehung am 14. d. M.
	Nachdem das Spielen aller Anlebenslose gefählich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am 14. d. M. stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatslose höflichst einzuladen.	

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von Thlr. 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 — 2mal 12,000 — 11,000 — 3mal 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 5mal 5,000 — 4,000 — 13mal 3,000 — 105mal 2,000 — 6mal 1,500 — 156mal 1000 zc. zc. erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staats-Loose à fl. 3¹/₂ = 2 Thlr. (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das **Bankgeschäft** von **Gustav Schwarzschild, Hamburg.**

Zwei tüchtige
Bauschreiner
finden gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei
Schreiner Münz.

Badnang.
Dankagung.
Für die ehrenvolle Theilnahme und Begleitung meines lieben Vaters **Georg Kugler** zu seiner letzten Ruhestätte sage ich meinen gerühretesten Dank.
Jakob Kugler Schuhmacher.

Sulzbach.
Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Färbermeister Schwarz.

Badnang.
Einen Hausen
Haardung
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.
Badnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Vacktaq
und ladet hiezu freundlich ein
Bäder Ficker.

Badnang,
Einladung.
Zu unserer am kommenden Sonntag den 7. März in der Wirtschaft des Bäckers Kämpff hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir hiemit Verwandte und Bekannte freundlichst ein.
Der Bräutigam
Karl Dettinger.
Die Braut:
Friederike Wilner von Thalheim.

Von ausgezeichnet guter Wirkung bei Hustenleidenden laut ärztlichem Zeugnisse sind die lieblich schmeckenden **Kraft-Brust-Pastillen** von Fr. Jung in Wabingen a/Enz. Das Bäckchen zu 3 und 6 Kr. zu haben bei nachstehenden Herrn in
Badnang,
C. Dentler.
J. Dorn b. d. Krone.
L. Klent.
C. Ernst Fürst.
C. Doberer.
L. Schäffer.
G. Selbing.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.
* Wie schon im letzten Blatte gemeldet wurde, begab sich Se. Majestät am 5. d. M., Abends 6 Uhr, mittelst Extrazug zu einem Festball nach Ulm; nachzutragen ist, daß die Anwesenheit daselbst 2 volle Stunden dauerte und daß die Rückkehr von dort schon um 12 Uhr Nachts wieder erfolgte. Innerhalb 6 Stunden konnte also nicht nur der stündige Besuch des Balls, sondern auch die Hin- und Herfahrt auf der etwa 24 Stunden auseinanderliegenden Strecke zwischen Stuttgart und Ulm stattfinden.

Stuttgart, 6. März. Se. Maj. der König haben durch höchste Entschliebung vom 5. März 23 Strafgefangene vornämlich der Zucht und Arbeitshäuser durch Strafnachlässe zu begnadigen geruht.

Weil der Stadt den 3. März. Die Eisenbahnen sind ein gutes Stück vorwärts gerückt. Mit Ausnützung jeden guten Wintertags war die Förderung der Arbeit ermöglicht. Die Italiener, welche während des Winters in ihre Heimath gezogen waren, stellen sich als die ersten Schwalben wieder ein.

Neutlingen, 4. März. Eine eigenthümliche Ausstellung hatten wir letzten Sonntag und Montag. Seit Jan. d. J. besteht hier eine Kanariengesellschaft, welche die Züchtung und Zucht der Kanarienvögel zum Zweck hat. Dieser Verein, der etwa 40 Mitglieder zählt, von welchen jedes Zähler ist, veranstaltete eine Ausstellung, die mit mehr als 200 Kanarienvögeln, theils einzeln in ihren Käfigen, theils paarweise in Einwirkkäfigen, theils in ganzen Familien besichtigt wurde. Von der kleinsten Harzer Race, den unermüdlichen Nachtschlägern, bis zum jottigen Trompeter, dem Rubel der Kanarienvögel, waren alle Arten und Abarten vertreten, worunter hauptsächlich tiefgelbe Holländer von außerordentlicher Länge und dem feinsten Bau.

* Eine sehr beachtenswerthe Genossenschaft ist auf dem württ. Schwarzwalde in Bildung begriffen; es ist eine Genossenschaft der Uhrmacher mit allen ihr verwandten Zweigen. Die Schwarzwalder-Uhren sind bekanntlich ein Artikel, der in der ganzen Welt bekannt ist. Die Uhrmacherei ist eine Branche, die eine sehr weit gehende Arbeitstheilung gestattet. Gerade darum ist für sie der Betrieb in Form einer Genossenschaft besonders geeignet. Auf dem badischen Schwarzwalde ist eine Association, wenn auch in anderer Form, längst gebildet.

Friedrichshafen, 4. März. Heute lief das durch die H. Gebr. Sulzer in Winterthur auf hiesiger Werke für die bayerische Verwaltung gebaute Personendampfsboot Bavaria von Stapel. — Von dem gestern vor dem Hafen Einbau versunkenen bayerischen Schleppboot konnten im Laufe des Tags mehrere hundert Zentner Waizen ausgeladen werden.

Bayern.

München den 4. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer kam der Art. 3 des Eisenbahngesetzes, diejenigen Linien zählend, welche wirklich zur Ausführung gelangen sollen, zur Verathung. Die erste derselben ist die von Regensburg Donau aufwärts bis zum Anschluß an die Augsburg-Ilmer Bahn, sie erregte nur geringe Debatten wegen des Orts dieses Anschlusses, ob bei Disingen oder bei Günzburg, und wegen der Anlage des Bahnhofes in Ingolstadt. Die nächstfolgenden, die Bahnen Nürnberg-Ansbach-Grailsheim, Schweinfurt-Neiningen und Gemünden-Landesgrünze (Schlichtern) fanden keine Beanstandung.

Norddeutschland.

Berlin, 5. März. Zur Feier der Ueberrahme der Präsidentschaft der nordamer. Union durch Grant gab der amerikanische Gesandte Bancroft gestern Abend ein Diner. Graf Bismarck toastirte auf Grant, Bancroft auf Preußen und den norddeutschen Bund. Beide hoben die Erhaltung und Bethätigung der Freundschaft zwischen dem durch Blutverwandtschaft und historische Sympathien verbundenen amerikanischen und deutschen Volke hervor.

Berlin, 6. März. Der Landtag wurde heute durch eine von Graf Bismarck verlesene Thronrede geschlossen.

Mainz, 5. März. Das Urtheil des Obergerichts im Prozeß Bamberger lautet auf gänzliche Freisprechung.

Italien.

Florenz den 6. März. Die Regierungen Italiens und Württembergs haben eine Vereinbarung in Betreff der Behandlung der Armen und Kranken beider Staaten getroffen.

* Briefe aus Rom melden, daß der Papst auch diesmal die Krisis überstanden hat, welche die Aerzte des Vatikans in ernste Bedenken gesetzt hatte und welche in einem Fußprothlauf bestand. — Pius IX. ist sehr gegen den französischen Gesandten Grn. v. Danneville aufgebracht, da derselbe angeblich zur Beschleunigung des kommenden Konzils um Vermehrung der französischen Besatzungstruppen angefleht hat, was der Papst wieder erfuhr und was zu diplomatischen Reibereien Veranlassung gab, die mit der Erklärung von Seite der Tuilerien abgeschlossen wurden, daß der Kaiser das Papstthum selbst gegen den Papst vertheidigen werde.

Spanien.

Madrid, 3. März. Eine Versammlung der Fortschrittler wählte einen Ausschuss, aus 15 ihrer Mitglieder bestehend, welcher den Entwurf einer Verfassung ausarbeiten, die Rechte und Freiheiten der Staatsbürger

ger und die neue Regierungsform definiren und eine Bestimmung bezüglich der Person des eventuell zu wählenden Monarchen treffen soll.

Nordamerika.

Washington den 4. März. Präsident Johnson, dessen Präsidentschaft heute Mittag 12 Uhr zu Ende gieng, hat eine Abschiedsproklamation veröffentlicht, worin er seine Verwaltung vertheilt und sagt, daß die Gerechtigkeit seine einzige Richtschnur gewesen sei.

Washington, 4. März. Die Präsidentschaftsbotschaft von Grant empfiehlt dringend Zahlung der Staatsschulden in Gold, baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, systematische Sparsamkeitspolitik und verspricht, keine Beamten anzustellen, welche sich für Repudiation der Staatsschuld ausgesprochen haben. Die Staatsschulden sollen sofort innerhalb 25 Jahren bezahlt werden. Die Botschaft läßt die Alabamafrage und Cuba unerwähnt.

Washington den 5. März. Präsident Grant hat folgende Ernennungen vorgenommen, die vom Senat bestätigt sind: Washburne aus Illinois ist zum Staatssekretär (Minister des Auswärtigen), Generalmajor Schofield (wie bisher) zum Sekretär des Kriegs, Semard (n. ein. and. Tel. Stewart) zum Sekretär des Schatzes, Cox von Ohio zum Sekretär des Innern, Vorie zum Sekretär der Marine, Creswell zum Generalpostmeister, der Richter Hoar aus Massachusetts zum Generalstaatsanwalt ernannt.

Washington den 6. März. General Sherman ist zum General en chef ernannt.

New-York. Die viel besprochene, durch ganz Nordamerika ziehende Pacific-Eisenbahn soll in der Mitte des Monats Juni ihren Endpunkt erreichen, und es wird jetzt schon ein Ausfluga besprochen, der am 1. Juli von New-York aus gemacht werden soll und die ganze Strecke von New-York bis San Francisco befahren wird. Auch soll von San Francisco aus zur nämlichen Zeit, wie von New-York, ein Zug mit 250 Personen sich nach New-York in Bewegung setzen.

Eingefendet.

Die Agitation für eine allgemeine Landeshagelversicherung, ausgehend vom landwirthschaftlichen Gauvereine des oberrheinischen, erregt aller Orts allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme. Von einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereines in Kottweil wurde ein Schriftchen verfaßt, welches eingehend die Organisation dieser Anstalt bespricht und unbedingt von großem Interesse sowohl für die Freunde einer allgemeinen Landeshagelversicherung als auch für seine Gegner ist. Dasselbe erschien im Verlage von

A. Degginger in Rottweil und führt den Titel:

„Eine Landesagelversicherung, die größte Wohlthat für die Landwirtschaft und für das ganze Land. Eine Auf-forderung an alle Landwirthe zu einer Petition um eine Landesagelversicherung, und ein Wort an alle, welchen das Gedeihen der Landwirtschaft und der allgemeine Wohlstand des Landes am Herzen liegt, von einem Mitgliede des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Rottweil. 1868. Preis 6 Kr.“

Für jeden Landmann ist dieses Schriftchen von außerordentlicher Wichtigkeit und wäre es daher allen Schultheisen, Ortsvorstehern, Geistlichen und Lehrern einer besondern Berücksichtigung zu empfehlen. Dasselben soll sich die Verbreitung dieses Schriftchens besonders angelegen sein lassen, zumal, da es auf Grund vieljähriger Erfahrungen und Berechnungen klar und deutlich nachweist, daß wenn in ganz Württemberg per Morgen jährlich etwa 12 Kr. Dagselchadenbeitrag bezahlt würde, jedem in solcher Weise Beschädigten Ersatz für seinen Verlust geleistet werden könnte. Um diese Verbreitung möglichst zu unterstützen, erklärt sich die Verlags-handlung bereit, bei Abnahme von mindestens 50 Stück das Stück zu 4 Kr. zu berechnen.

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von P. Würz.

(Fortsetzung.)

„Bleiben Sie bei uns!“ hat Binder, „ich will meine Pläne opfern, will meine Hoffnungen niederreißen, — aber bleiben Sie, zer-schneiden Sie nicht den schwachen Faden, woran das Leben meiner Tochter geknüpft ist. Hören Sie in dieser schweren Stunde deren Geschichte. Sie ist ebenso einfach, als schrecklich. Alice liebte einen jungen Mann und ward von ihm wieder geliebt. Die Wahl hatte meine Zustimmung, der Tag der ehelichen Verbindung war festgesetzt. Der Tag war da, die Braut war geschmückt, aber der Bräutigam blieb aus. Die Gerechtigkeit hatte sich seiner bemächtigt; er war verdächtig, eine frühere Geliebte vergiftet zu haben. Seine Schuld wurde erwiesen, er erlitt den Tod der Verbrecher. — Das ist das traurige Schick-sal, das meine Tochter betroffen hat. Ich wundere mich, daß der Wahnsinn mit seinen Strahlen sie nicht gepackt hat. Aber sie stiehe langsam dahin; Tagelang sprach sie kein Wort,

sie war in dumpfes Brüten versunken. Nur hin und wider schaute sie grell und wild um sich her und fragte: „Vater, komme ich nicht auf's Schaffot, weil ich ihn geliebt habe?“ So ging es Jahre lang fort; da traten Sie in unsere Mitte. Alice lebte wieder auf, ein neuer Hoffnungstrahl drang in ihr Herz. Wenn das Vaterauge mich nicht trügt, so liebt Alice, und liebt Sie. Reicht auch dieses Band entzwei, dann, fürchte ich, ist sie den finsternen Mächten verfallen. Oh bleiben Sie hier!“

Es entstand eine schmerzliche Pause; die beiden Männer hatten einander so lieb und mußten sich so wehe thun. Lehmann nahm nach einer Weile das Wort; „Ich will den Weg der Wahrheit gehen; das hatte ich mir vorgenommen, als ich zu Ihnen trat. Sie sollen die Wahrheit hören. Das Schicksal Ihrer Tochter rührt mich in der innersten Seele, und wahrhaftig, wäre die Hingabe meines Herzblutes im Stande, Rettung und Heil zu gewähren, ich würde das Opfer nicht scheuen. Aber heilige Bande fesseln mich an die Heimath, Schwüre, die der Himmel ge-hört hat, binden mich, drüber erwartet mich meine Braut. Selbst wenn mein Herz nicht mit allen Fasern an der alten geheiligten Liebe hing, — urtheilen Sie selbst, ob es nicht Pflicht des Ehrenmannes wäre, dem, was er in feierlicher Stunde gelobt, treu zu bleiben! Urtheilen Sie selbst, ob mir eine Wahl bleibe, ob nicht der Weg der Pflicht mir klar und deutlich vorzeichnet wäre!“

„Sie haben Recht,“ erwiderte Binder mit tiefer Betrübniß, „aber ist es denn möglich, daß Sie uns den Todesstoß so bald verfehen? Können Sie einem verzweifelnden Vater nicht noch eine Zeitlang seine Tochter leben lassen? Gönnen Sie uns noch ein Jahr! Sie werden sagen, es ist doch nur eine Galgenfrist; oh thun Sie es, aus Barmherzigkeit. Sehen Sie mein gebleichtes Haar! Es sind ja nur noch wenig Schritte, die mich vom Grabe trennen. Ein Jahr ist viel werth, was kann sich inner-halb solcher Frist nicht ereignen! Der alte Mann, der hier gebrochen vor Ihnen steht, kann innerhalb eines Jahres sterben; dann wäre ihm wohl, denn er sähe das Glend sei-ner Tochter nicht mehr.“ Er zog Lehmann an seine Brust; eine Thräne stahl sich aus seinen Augen; er suchte sie zu unterdrücken, aber es gelang ihm nicht. „Nicht wahr,“ sagte er lebend, „Sie bleiben noch ein Jahr?“ Tief erschüttert antwortete Karl: „Und wenn ich nun noch ein Jahr bleibe, und wenn das Jahr dann um ist, wollen Sie mich dann ziehen lassen, still und ohne Vorwurf?“

„Oh stellen Sie Ihre Bedingungen,“ sagte Binder, „ich nehme sie alle an, nur bleiben Sie noch ein Jahr.“ — „So sei's denn,“ erwiderte Karl, „aber wenn alsdann die Wunde heftiger blutet, als sie es jetzt thun würde, dann bitte ich, zu bedenken, daß ich entschlossen war, zu gehen, und daß ich nur auf den Wunsch des gebeugten Vaters geblieben bin.“

Fast bereute Karl am andern Tage sein gegebenes Versprechen. Er fürchtete, sich Alicen zu begegnen. Bis her hatte er sich frei und unabhängig bewegen können. Nur mußte er bestimmt, daß sie ihn liebe, und aus Mitleid, aus Erbarmen war er geblieben. Wie, wenn sie ihn durchschaute? Mühte dann nicht das Unglück um so plötzlicher herein-brochen? — Auch wollte es ihm scheinen, daß er doch eine sehr zweideutige Stellung einnehme, wenn er das unglückliche Mädchen in ihrem Irrthume belasse, sie durch sein Bleiben in ihren Hoffnungen stärke. Aber es war zu spät; er hatte dem Vater ein Ver-sprechen gegeben, und er hielt daran fest. Wer weiß auch, dachte er, wozu es gut ist; unjere Wege sind ja nicht immer des Schick-sals Wege; wir streuen zwar den Samen unserer Thaten aus, aber welche Saat daraus entsteht, welche Früchte daraus erwachsen, das hängt von einer Macht ab, die sich von dem sterblichen, gebrechlichen Menschen keine Vor-schriften machen läßt — Ja wohl er hatte Recht, und noch im Verlaufe desselben Tages sollte er es erfahren, wie wir nicht einmal Ver-ten der nächsten Stunde sind; denn was sie bringen wird — wer weiß es?

Lehmann hatte sich behaglich auf das Sopha hingestreckt und schaute den kleinen Wolken nach, die er aus seiner duftenden Cigarre schuf. Seine regelmäßigen Patienten waren versorgt, er durfte auf etwas Ruhe hoffen. Um seinen Gedanken nicht gar zu weiten Spielraum zu gönnen, griff er nach der vor ihm auf dem Tische liegenden Zeit-ung. Da stimmte es ihm auf einmal vor den Augen — Himmel! Hat er recht gesehen, oder ist es Täuschung der Hölle? Er sieht, und sieht noch einmal, bei Gott! Es ist wahr. Es steht gedruckt vor seinen Augen:

„Ihre heut vollzogene ehliche Ver-binding zeigen entfernten Freunden und Verwandten hiermit an: „Mar Fa'er. „Anna Faber, geb. Helzert. „Dreslau, den 4. März 1852.“ (Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Aufruf an eine Ver-schollene.

Bachnang. Friederike Regine Magdalene Knöbler, geb. den 5. Juni 1798, uneheliche Tochter der Christine Friederike Knöbler, nachmaliger Ehe-frau des Georg Adam Jen th, Wagners von hier, ist mit den beiden Vätern schon vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen.

Dieselbe hätte nunmehr, wenn sie sich noch am Leben befinden würde, das 70. Jahr über-schritten. Es ergeht demzufolge an sie, oder ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen — oder 60 Tagen an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls sie für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr in einigen Hundert Gulden bestehendes Pfleg-vermögen unter die gerichtsbekannteten Erben landrechtlicher Ordnung nach zur Vertheilung käme.

Den 5. März 1869. R. Oberamtsgericht. Clemens.

Aufruf an einen Ver-schollenen.

Bachnang. Gottfried Rombold von Großspach, geb. den 19. Decbr. 1798, Sohn des Johan-nes Rombold, Bürgers und Bauers von Metz-terstutz, W. Waiblingen, und der Anna

Maria, geb. Baumann, ist schon längst ver-schollen und hätte nunmehr, falls er noch am Leben wäre, das 70. Jahr zurückgelegt.

Derselbe besitzt ein seither in Großspach pflegschäftlich verwaltetes Vermögen von eini-gen Hundert Gulden, und ergeht deshalb an ihn oder seine etwaigen Leibeserben die Auf-forderung, sich binnen

60 Tagen — vom Erscheinen dieses an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls er für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein oben erwähntes Vermögen unter seine gerichtsbekannteten Intestaterten landrechtlicher Ordnung nach zur Vertheilung gebracht werden würde. Den 5. März 1869.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Murrhardt. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. März, von Morgens 10 Uhr an, im Wirthshaus zu Ebersberg bei Oberrotz aus dem Staatswald Buch: 8 Rftr. buchen, 324/ Rftr. tannen Brennholz. Reichenberg, 4. März 1869. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Kleinspach. Holz-Verkauf.

Am Montag den 15. und Dienstag den 16. März aus den Staatswaldungen Tannenschlägle und Miersberger-Spize: 150 Stück Nadelholzstämme 25—60' lg., 4—8' m. D.; 6 Nadelholzstangen 16—25' lg.; 6 dto. bis 30' lg.; 17 dto. 31—40' lg.; 4 dto. 41—50' lg. 1 Rftr. buchen, 1 1/2 Rftr. birchene und 18 1/2 Rftr. Nadelholzprügel; 825 Stück buchen, 2275 Stück gemischte, 9150 St. aufbereitete und 1038 unaufbereitete Na-delholz-Bellen. Mit dem Verkauf des Stamm- und Klein-waldholzes wird der Anfang gemacht. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Futterhaus. Reichenberg den 27. Febr. 1869. R. Forstamt. Bechtner.

Dppenweiler. Fahrniß-Verkauf.

Nachdem die Liegenschaft des Einhornwirths David Mauerer verkauft ist, werden die Erben eine große Fahr-niß-Versteigerung abhalten, wozu der 11. bis 13. März bestimmt sind. Es kommen in Angriff am Donnerstag: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, Bett- und Bettweiß-zeug, auch viele Leinwand am Stück, am Freitag: Küchgeschirr, Wirthschaftsgeschirr, allerlei Hausrath, Schreinwerk, 1 Kuh, 2 Schweine, Hühner, Fuhr- und Bauerngeschirr; am Samstag: allerlei Vorräthe und Früchte, Kartoffeln, Ruz- und Brennholz, Dung, Heu, 1 Mospresse, für 800 fl. Wein, Most, Branntwein, für etwa 400 fl. Wein- und Bierfäßer und einige Schranken Faß-banden. Die zum Verkauf bestimmte Fahrniß ist sehr reichhaltig und beträgt deren Anschlag über 2600 fl. Es können die Liebhaber in allen Rubri-ken ihre Bedürfnisse befriedigen, weshalb die-selben zu recht zahlreichem Erscheinen einge-laden werden. Bachnang den 26. Februar 1869. R. Gerichts-Notariat. Krinmann.

Murrhardt. Gläubiger-Aufruf.

Zusprüche an die Verlassenschaft der am

25. v. M. gestorbenen Wittwe des Adam Hausch, gewes. Zimmermanns und Händlers dahier sind binnen 10 Tagen anzumelden, wenn solche bei der Theilung Berücksichtigung finden sollen. Den 5. März 1869. R. Amtsnotariat und Waisengericht. Amtsnotar Dinkelacker.

Däfern. Gemeindebezirks Rippoldsweiler. Oberamts Bachnang.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Georg Ackermann, Bauers in Däfern, wird am Montag den 15. und Dienstag den 16. ds. Mts., je von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken in der Ackermann'schen Wohnung vor-genommen.

Vorkommt: am ersten Tag: Bücher, Mannskleider, Küchengeschirr, Bettgewand und Leinwand, 21 Stück vor-räthige Leinwand von zus. 354 Ellen, allerlei Hausrath; am zweiten Tag: Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug und 1 eiserne Egge, Vorrath an Früchten, Stroh, Heu, ca. 6 Eimer 1867er und ca. 8 Eimer 1868er Wein. Zu diesem Verkauf werden Kaufsliebhaber eingeladen. Unterweissach, 4. März 1869. R. Amtsnotariat. Wf. Beutelspacher.

Oberbrüden. R. Gerichtsbezirks Bachnang. Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 24 dieses Blattes beschriebene Anwesen des verstorb. Johann Christian Sprandel, penf. Oberzeugdieners, kommt am Donnerstag den 18. d. Mts., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Oberbrüden im 3. und letzten Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Der Kaufspreis für das ganze Anwesen beträgt bis jetzt 3000 fl. Unterweissach, 5. März 1869. R. Amtsnotariat. Beutelspacher, Wf.

Kurzach Gemeinde Nassach. Liegenschafts-Verkauf.

Adolf Wied, ledig in Kurzach bringt am Montag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, seine Liegenschaft unter amtlicher Leitung zum Verkauf; dieselbe besteht in den erforderlichen früheren Wirth-schafts und Oekonomiegebäuden und zwar: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Neben-haus und gewölbten Keller, einer neu-erbauten Scheuer, einem Wasch- und Backhaus, Schwein- und Geflügelstallun-

gen und großem Hofraum mitten im Ort. 1 1/2 Mrg. 12,9 Mrg. Gärten. 3 1/2 Mrg. 16,8 Mrg. Acker 1 1/2 Mrg. 29,4 Mrg. Wiesen. 9 Mrg. 44,7 Mrg. Waldungen. Wozu die Liebhaber, auswärtige mit Ver-mögenszeugnissen versehen eingeladen werden. Den 4. März 1869. Aus Auftrag: Schultheiß Wieland.

Pleibelsheim. Eichenrindenverkauf.

Das heutige Kindenerzeugniß aus dem hiesigen Harthwald-Antheil, bestehend in circa 25 Klastern meistens Glanzrinde kommt am Donnerstag, 11. März 1869, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich, wo-zu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Februar 1869. Gemeinderath.

Bachnang. Gewerbe-Bank.

Nächstes Donnerstag den 11. März. Abends 7. Uhr hält die Gewerbebank im Saal des Gasthofs zum Schwanen ihre ordent-liche halbjährliche Generalversammlung. Gegenstände der Berathung sind: Rechenschafts-Bericht des vergangenen Jahrs. Wahl des Vorstands. Wahl des Kassiers. Wahl des Controleurs. Wahl sämtlicher Ausschußmitglieder. Belohnung des Kassiers. Belohnung des Dieners. Regulirung des Eintrittsgelds. Die Mitglieder werden freundlich einge-laden. Vorstand Feuch t.

Bachnang. Von den Donaueschinger Loosen hat No. 19,502

ein Pferd gewonnen, und wolle sich der Bes-itzer dieses Looses unverzüglich bei mir mel-den. Louis Bogt.

Bachnang. Blaubeurer Bleiche

zur Abnahme von Tuch und Faden empfiehlt sich Albert Müller. Lose der Stuttgarter Pferde-Lotterie à 30 Kr. bei Albert Müller.

Bachnang. Universal-Schreibfedern

per Dugend 9 Kr. bei Albert Winter.

Badnang.
Einwebgarn
In allen Farben, bester Qualität, und zu billigen Preisen empfiehlt
Albert Winter.

Spiegelberg.
Weber
für Leinene Drills finden Arbeit bei
Fr. Wüß.

Spiegelberg.
Farren feil.
Einen schönen einjährigen bei
Fr. Wüß.

Stuttgart.
Stahlspaten,
deren Façon und Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, empfehle ich zur gefälligen Abnahme billigt.
Bei größeren Bezügen stelle ich vortheilhafte Bedingungen.

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.
Badnang.
Geld-Offert.
300 fl. gegen gute Pfandsicher-heit und 5% Verzinsung hat so- gleich auszuleihen. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Erbketten.
Geld-Offert.
300 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins bis Georgii d. 3. auszuleihen
Leonhardt Maier.

Mittwoch
Rinzer.

Marbach.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Wesgerei und Wursterei** gründlich zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.
Diejenigen Murrangrenzler, welche sich damit abgeben, fremde Enten aus der Murr und in ihre Häuser zu locken, werden hiemit aufgefordert, dies künftig zu unterlassen, widrigenfalls ihre Namen, die bekannt sind, veröffentlicht würden.
Ein Entenbesitzer.

Badnang.
Einen Wagen
zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie einen Strohhuhl hat zu verkaufen.
Glaser Claus.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die
Vorzüglichkeit der Politur-Compositon.

(Für Tischler und Drechsler zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für Privatpersonen zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Del hervortritt.)

1. Zeugniß. Von G. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschgasse wurde mir eine Flasche Politur-Compositon zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Compositon fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben conserviren, indem das überschüssige Del von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Deles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Januar 1866.

Joseph Rührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Kesselfgasse 3."

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Compositon übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammen- setzung für völlig gut befunden u. c. u.

Breslau, 5. März 1867.
Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel, 28. Dez. 1868.
Wertheater Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Compositon fertig bin und damit zufrieden war, so er- suche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Joseph Czernitz,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Butowitz, Mähren.
Haupt-Depot bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschgasse 8.
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (danach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thaler.
Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Badnang.
Mutterschwein feil.

Ein sehr schönes, halbenglisches, 15 Wochen trächtig, hat zu ver- kaufen

Gottlieb Jung
Metzger und Speisewirth.

Unterweißach.
Ungefähr 150 Centner gut gedörrtes
Heu

hat zu verkaufen
Hirschwirth Häuser.

Badnang.
Einen Haufen
Haardung
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Sulzbach.
Stuttgarter
Pferde-Loose
à 30 Fr. bei
Christian Küenzlen.

Spiegelberg.
Ungefähr 100 Str. gutes
Wiesenheu
verkauft
Müller Wolf.

Badnang.
Zwei tüchtige
Bauschreiner

finden gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei
Schreiner Münz.

Gestorben
den 6. März: Weber Kramer's Wittve,
67 Jahre alt, an Abzehrung.

Kursbericht vom 6. März 1869.
Staatspapiere.

Württemb.	Obligations	Papier.	100/100
4 1/2%	—	—	98 1/2
5%	—	—	87
5 1/2%	—	—	85
Bavern.	5%	—	102
4 1/2%	jähr. Zins	—	95 1/2
4 1/2%	1/2jähr. Zins	—	99 1/2
4 1/2%	jähr. Zins	—	89 1/2
4 1/2%	1/2jähr. Zins	—	89 1/2
Baden.	4 1/2%	—	93 1/2
5%	—	—	86 1/2
5 1/2%	—	—	88 1/2
Pfandbriefe u. s. w.	—	—	—
5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	101	—
5% der Württemb. Hypothekendank	—	100 1/2	—
Badische 55fl.-Loose	—	—	84 1/2
Ansbacher 7 fl.-Loose	—	15	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl.	9 57—58 1/2
Napoleonsd'or	fl.	9 28 1/2—29 1/2
Randducaten	fl.	5 35—37
Pistolen	fl.	9 44—46
Holländische 10 fl.-Stücke	fl.	9 52—56
englische Sovereigns	fl.	11 54—56
Dollars	fl.	2 27 1/2—28 1/2

Dienstafrichten.
* Seine Königl. Maj. haben vermöge höchster Entschließung vom 8. ds. Mts die erledigte Stelle eines Obergewermeisters der Staats- hauptkasse dem Kam.-Rath Finanzrath Schner- ber in Stuttgart mit dem Titel und Rang eines Oberfinanzraths gnädigst übertragen.

Tages-Geignisse.
Württemberg.

Badnang, 7 März. Das Geburts- fest des Königs wurde gestern in der ge- wohnten Weise hier feierlich begangen. Mor- gens erkönte die Königshymne vom Thurme und um 10 Uhr fand vom Rathhaus aus der gemeinsame Kirchgang statt. Das Mit- tagessen fand eine überaus zahlreiche Be- theiligung und verlief in der heitersten Stim- mung, die sich auch auf den Abends 7 Uhr im Engel von der Gesellschaft „Frohfinn“ arrangirten Festball übertrug. Kein Mißton störte das schöne Fest, dessen Wiederkehr alle von Herzen wünschten. Der Toast auf Seine Maj. den König wurde mit Begeisterung aufge- nommen.

Badnang den 8. März. Unsere nun 5 Jahre bestehende Gewerbebank zählt 327 Mitglieder, mit einem Einlagekapital von 18,761 fl. Der Reservefonds beträgt 3390 fl. Vorschüsse wurden gegen auf laufende Rech- nung 156,274 fl., auf 3 Monate 129,932 fl. Zurückbezahlt wurden 216,935 fl., der Bank angelegene Gelder 125,512 fl. An Zinsen werden 5 pCt. nebst 1 pCt. Provision berech- net. Ueberschuß ergab sich 1502 fl., wovon den Einlegern 7 1/2 pCt. gutgeschrieben werden, das Uebrige dem Reservefonds zugetheilt wird. Der Gesamtumsatz betrug 1,094,700 fl.

Stuttgart den 8. März. Heute Vor- mittag 11 Uhr beehrte S. M. die Königin die städtische weibliche Fortbildungsschule mit einem Besuche. S. Maj. erschien, von der Staatsdame v. Massenbach begleitet, ganz un- erwartet.

* Von der Synode sind zwei Commis- sionsberichte ausgegeben worden, beide von der Commission für Lehre und Cultus. Der eine, erstattet von Dr. v. Palmer, beantragt zur Tagesordnung überzugehen über den Antrag des Prälaten v. Kapff: das Confir- mationsalter vom 14. auf das 16. oder doch 15. Lebensjahr hinauszurücken. Der zweite Bericht betrifft den Antrag von Stadtpfarrer Haas, welcher Abänderungen im Bildungs- gange der jungen Theologen vorgeschlagen. Auch diesen Vorschlag will die Commission (Berichterstatter Dr. v. Palmer) beruhen las- sen, mit Ausnahme etwa der Vernehmung der Oberkirchenbehörde vor Anstellung eines Lehrers der Theologie.

Stuttgart den 8. März. Landes- produktenbörse. Die Witterung hat seit 8 Tagen wieder ein recht winterliches An- sehen bekommen, es ist jedoch bei der bis jetzt

mäßigen Kälte für die Felder nichts zu be- fürchten. Das Getreidegeschäft hat sich ver- floßene Woche auf den auswärtigen Handels- plätzen wenig verändert; die Berichte sind Wiederholungen der seit längerer Zeit gewohn- ten Klagen über Geschäftsläufigkeit, welche im- mer noch durchgreifender zu werden scheint. Die Schranken in Bayern waren in Folge starken Schneefalls wenig befahren und es giengen die Preise eine Kleinigkeit höher, ebenso hatten die württemb. Märkte kleine Ausschläge, was jedoch auf die heutige Landesprodukten- börse von geringem Einfluß war und wir notiren: Ungarischer Waizen ohne Handel, bayr. 5 fl. 42—48 kr. Kernen 5 fl. 36—45 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 24 kr., württ. 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. Haber ohne Handel. Mehl Nr. 1 8 fl. 36 kr. bis 9 fl., Nr. 2 7 fl. 36 kr. bis 8 fl., Nr. 3 5 fl. 36 kr. bis 6 fl., Nr. 4 4 fl. 48 kr.

Ludwigsburg den 7. März. Seit gestern hat die Keiterei Helme, mit denen sie nunmehr ausgerüstet ist, an Stelle der seitherigen Dienstmütze zu tragen. Heute er- schienen zum erstenmal auch die Soldaten in Uniformen neuer Ordnung, die ihnen von jetzt an als Sonntagsmontirung verwilligt ist.

Baihingen a. Enz, 6. März. Nach der Wiederanstellung unseres seitherigen Stadt- schultheisen im Staatsdienst steht auch in unserer Stadt die Wahl eines Ortsvor- standes in Aussicht. Die Ausübung des Wahl- rechtes wird bei diesem Anlasse viel Aufre- gung in unsere Stadt bringen. Es wird all- gemein gewünscht, daß der künftige Ortsvor- stand in keiner Weise Parteimann und auch nicht Bewerber um eine Abgeordnetenstelle sei, weil ihn eine umfichtige Gemeindeverwaltung vielmehr in Anspruch nehmen wird.

* Der landwirthschaftliche Verein von den Filbern schießt aus jeder Gemeinde einen Jüngling zu einem Lehrkurs für Obstbau- wärter nach Hohenheim. Jeder Jüngling erhält eine tägliche Unterstüßung für die Dauer des Curfes und übernimmt die Verpflichtung, die Obstbaumpflege auf der Gemeinemarkung seines Wohnorts auf Verlangen der Ortsbe- hörde gegen entsprechende Belohnung zu über- nehmen. Fünf Gemeinden sind schon früher mit gutem Beispiel vorangegangen.

* Das Saulgauer Amtsblatt erwähnt mit Stolz, daß die dort abgehaltenen Prüfungen in der Fortbildungsschule zu großer Befriedigung ausgefallen sind, so daß sie den Lehrern wie den Schülern nur zur Ehre reichen können. Mitleidig wird der Nachbar- gemeinde Jüngenstadt erwähnt, deren Ge- meinderath 3 fl. 11 kr. Beitrag zu einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule ver- weigert. Wir glauben und hoffen, sagt das genannte Blatt, daß nur durch das beständige Verbefßern beziehungsweise durch träftige Un- terstüßung der Schulen ermöglicht wird, solche jetzt noch zu Tage tretende altväterische An- schauungen allmählig zu beseitigen.
Laupheim. 5. März. Vor etwa acht

Tagen hat ein kaum zuvor bei einem Bauern in Dienst getretenes Mädchen mit dessen Pferd und Wägelchen, anstatt den ihr ertheil- ten Auftrag zu besorgen, das Weite gesucht. Auf dem Wege nach Wiberach, wo sie in einem Wirthshause einkehrte, wurde aber das Pferd erkannt, worauf die Diebin entfloß und bis jetzt noch nicht eingebracht worden ist.

Bayern.
München, 6. März. (Landespro- dukten- und Waarenbörse.) Das heu- tige Geschäft bewegte sich in engeren Grenzen. Getreide in Folge geringer Zufuhr wegen schlechter Landwege mußte theilweise etwas höher bezahlt werden. Waizen, Primaforte 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Mittel 17 fl. 30 kr. bis 18 fl.; Roggen Primaforte 13—14 fl., Mittel 12—13 fl.; Gerste Ausstich 14 fl. bis 15 fl. 30 kr., geringe 12 fl. bis 13 fl. 30 kr., Hafer unverändert 4 fl. 6—9 kr. per Zolkgentner — Auf dem gestrigen Hopfen- markt wurden verkauft: Niederbayrische Mit- telgattungen 14 1/2, Str. à 58 fl. 15 kr. bis 42 fl. 40 kr., Wolnzacher Marktgut 5 1/2, Str. à 60 fl.; Spalter Umgegend 9 1/2, Str. à 67 fl. 38 kr. bis 50 fl. 48 kr.; Saazer Stadtgut 3 1/2, Str. à 110 fl. bis 95 fl.

Norddeutschland.
Berlin, 9. März. Reichsrath- sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Präsidentenwahl. Als erster Präsident ward gewählt Simon mit 165 von 181 Stimmen. Derselbe nimmt die Wahl an. Der Herzog von Ujest wurde mit 158 von 177 Stimmen zum ersten, Hr. von Bennigsen mit 121 von 170 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Loewe erhielt 44 Stimmen.

Spanien.
Madrid, 5. März. In der heutigen Sitzung der Cortes fragte Castelar, ob man Fortfahre, die ehemals dem Herzog und der Herzogin von Montpensier zugestandene Pension auszusahlen. Der Minister antwo- tete, daß eine Dotation des königlichen Hauses aus dem Budget verschwunden sei und nicht mehr gezahlt werde.

Madrid den 9. März. In der gestri- gen Sitzung der Cortes richtete Caro de Anfrage an das Ministerium, wie es sich mit der Stellung des Herzogs von Mon- pensier als Generalkapitän verhalte. Gene- ral Prim erwiederte: Die Revolution und die provisorische Regierung mußten die Lage des Herzogs achten, da sie ihn von der vorher- gehenden Regierung verbannt trafen. Der Marineminister Topete sagte, wenn die Wahl sei zwischen der Republik und dem Montpen- sier, so würde er den Montpensier vorziehen. Castelar und Figueras sprachen sich in republi- kanißchen Sinne aus. Ministerpräsident Ser- rano sagte, die Frage müsse bis zur Verathung der Verfassung vorbehalten bleiben, inzwischen aber habe die Meinung Topete's ebenso ein Recht darauf, geachtet zu werden, wie die der Republikaner.